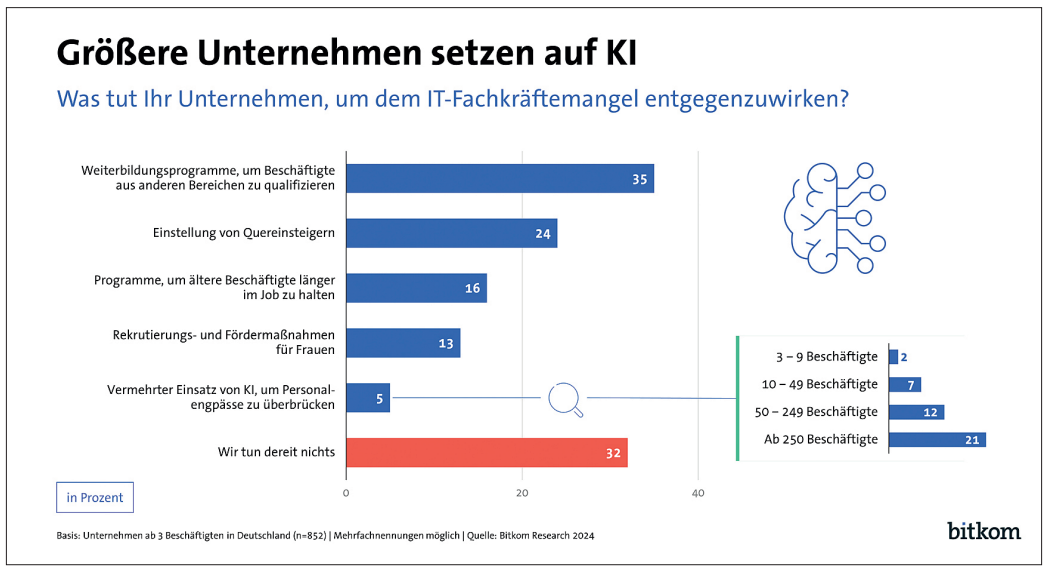
Job & Zukunft: Arbeitsmarkt

IT-Fachkräftemangel: Große Unternehmen setzen auf Künstliche Intelligenz

Künstliche Intelligenz in der Softwareentwicklung oder ein KI-Chatbot, der bei PC-Problemen im Unternehmen hilft? Vor allem größere Unternehmen wollen mit KI dem Mangel an IT-Fachkräften entgegenwirken.



Jedes dritte Unternehmen geht davon aus, dass KI den Fachkräftemangel abmildern kann.

So geben fünf Prozent der Unternehmen in Deutschland an, mit KI Personalengpässe überbrücken zu wollen, etwa in der Softwareentwicklung oder IT-Administration. Von den Unternehmen mit 250 oder mehr Beschäftigten setzt sogar jedes fünfte KI gegen den Fachkräftemangel ein (21 Prozent). Bei kleineren Unternehmen spielt KI eine deutlich geringere Rolle: Bei Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten sind es nur zwölf Prozent, bei jenen mit zehn bis 49 Beschäftigten sieben Prozent und bei Kleinst-Unternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten sogar nur zwei Prozent. Das sind Ergebnisse einer Befragung von 852 Unternehmen ab drei Beschäftigten in Deutschland im Auftrag des Digitalverbands Bitkom. Insgesamt geht gut jedes dritte Unternehmen (35 Prozent) davon aus, dass KI den Fachkräftemangel in Deutschland abmildern kann. „Künstliche Intelligenz kann eine IT-Abteilung nicht ersetzen. KI kann aber IT-Fachkräfte bei den unterschiedlichsten Aufgaben unterstützten und zum Beispiel bei Problemen und Fragen aus dem Team oft ebenso gute Unterstützung bieten wie ein menschlicher Support“, sagt Bitkom-Hauptgeschäftsführer Dr. Bernhard Rohleder. „KI kann zudem bei eher langweiligen Aufgaben oder solchen, die eine langanhaltend hohe Konzentration erfordern, helfen.“

KI ist dabei nur eine von vielen Maßnahmen, die Unternehmen ergreifen, um dem IT-Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Jedes dritte Unternehmen (35 Prozent) setzt auf Weiterbildungsprogramme, um Beschäftigte aus anderen Bereichen zu qualifizieren. Jedes vierte (24 Prozent) stellt Quereinsteiger ein. 16 Prozent haben Programme, um ältere Beschäftigte länger im Job zu halten, und 13 Prozent Rekrutierungs- und Fördermaßnahmen für Frauen. Nahezu jedes dritte Unternehmen (32 Prozent) tut derzeit allerdings gar nichts gegen den IT-Fachkräftemangel.

Powernap im Homeoffice

Im Homeoffice lässt sich der Arbeitsalltag nach den eigenen Wünschen anpassen - auch was die Möglichkeit für einen kurzen Erholungsschlaf angeht. Rund 40 Prozent der Berufstätigen machen einen sogenannten Powernap, um leistungsfähig zu bleiben. Fast jeder Zehnte hält häufig ein Nickerchen, 17 Prozent gelegentlich und 13 Prozent selten. Besonders die Generation Z legt großen Wert auf Erholung: Rund 60 Prozent legen hin und wieder eine Ruhepause ein, wenn sie von zu Hause arbeiten. Das sind Ergebnisse einer repräsentativen „Schlafstudie 2024“ , für die im Herbst 2024 rund 1.200 Berufstätige ab 18 Jahren online befragt wurden. Das Thema Powernap im Homeoffice wirft nicht nur gesundheitliche, sondern auch rechtliche Fragen auf. Nicole Mutschke, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht, erklärt: „Grundsätzlich kann ein Powernap im Homeoffice durchaus zulässig sein - allerdings nicht während der Arbeitszeit.“ Sie stellt klar, dass für das Homeoffice die gleichen Regeln gelten wie für den Betrieb: „In der Pause steht einem kurzen Schlaf nichts entgegen“, so die Expertin.



Dem Bäckerhandwerk ist es gelungen, das vorhandene Nachwuchspotenzial zu mobilisieren. Werkfoto: Deutsches Bäckerhandwerk

Notwendiger Zuwachs

Das Bäckerhandwerk blickt erfreut und optimistisch auf die Entwicklung der Auszubildendenzahlen: Trotz der wirtschaftlich schwierigen Lage in Deutschland schlossen die Betriebe des Bäckerhandwerks 2024 deutlich mehr Ausbildungsverträge ab als 2023.

Bis Ende September 2024 starteten 6.381 junge Menschen ihre Ausbildung im Ausbildungsberuf Bäcker beziehungsweise Fachverkauf, was 1.008 mehr sind als im Jahr zuvor.

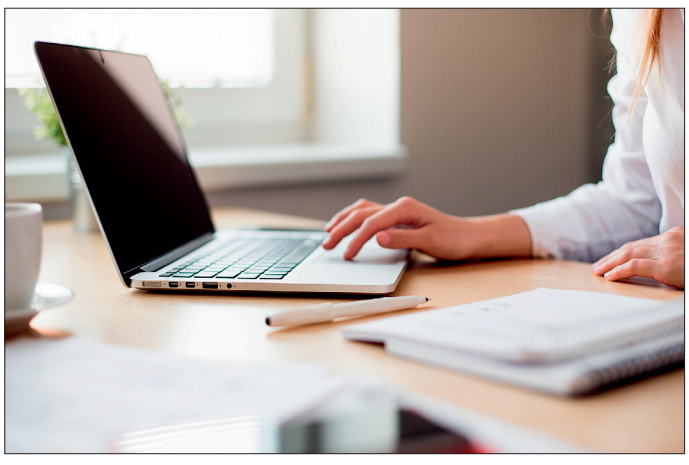
Besonders der Beruf Fachverkäuferin/Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk erfreute sich einer großen Beliebtheit und steht in der Statistik des Bundesinstituts für Berufsbildung auf dem dritten Platz der höchsten prozentualen Zunahme: „22,5 Prozent mehr Neuverträge sind ein erfreulicher und dringend notwendiger Zuwachs, der mich stolz macht und beweist, dass wir eine Branche mit Zukunft sind“, resümiert Roland Ermer, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Bäckerhandwerks. Außer über 4.386 Neuverträge im Fachverkauf freut sich die Branche auch über 1.995 Neuverträge im Beruf Bäcker/in (+11,4 Prozent).

Attraktiver Karrierepfad

In der Versicherungs- und Finanzbranche steht ab sofort ein neuer attraktiver Karrierepfad zur Verfügung.

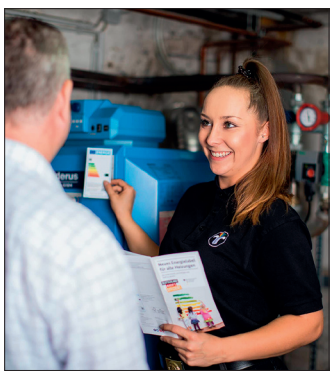
Nachdem im Jahr 2022 die Berufsausbildung der Kaufleute für Versicherungen und Finanzanlagen modernisiert wurde, hat das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) nunmehr im Auftrag der Bundesregierung und gemeinsam mit den zuständigen Bundesministerien, den Sozialpartnern sowie Sachverständigen aus der betrieblichen Praxis den darauf aufbauenden Fortbildungsabschluss „Bachelor Professional in Versicherungen und Finanzanlagen“ erarbeitet. Die neue Verordnung ist am 1. Januar 2025 in Kraft getreten. Der Abschluss entspricht der Niveaustufe 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR).

Die neue Fortbildung löst den bisherigen Abschluss der Geprüften Fachwirte und Fachwirtinnen für Versicherungen und Finanzen ab und greift mit einer breiteren Ausrichtung die aktuellen Marktanforderungen auf. Die Einsatzmöglichkeiten mit dem neuen Abschluss sind vielfältig. Bachelor Professionals in Versicherungen und Finanzanlagen arbeiten zum Beispiel als betriebliche Führungskräfte im Versicherungs- und Finanzdienstleistungsgewerbe.



Die Fortbildung zum Bachelor Professional im Bereich Versicherung ist seit Anfang 2025 möglich. Foto: pixy.org

Höchster Stand



Das Schornsteinfegerhandwerk freut sich über eine eindrucksvolle Nachwuchsquote. Im Jahr 2024 erreichte die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge den höchsten Stand seit zehn Jahren. Bundesweit begannen 796 Lehrlinge ihre Ausbildung. Das entspricht einem Anstieg um 29 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Verantwortlich für die erfreuliche Ausbildungsquote sind unter anderem das positive Image des Berufs in der Öffentlichkeit, seine Bedeutung als klimarelevantes Gewerk und die täglichen Kundenkontakte. Mit rund 200.000 Kontakten pro Tag bundesweit verfügt das Schornsteinfegerhandwerk über eine enorme Reichweite und einen hohen Bekanntheitsgrad. Diesen nutzen die Betriebe auch für Nachwuchswerbung.

Werkfoto: BV Schornsteinfegerhandwerk

Herstellernachweise: **IT:** Bitkom e.V., Albrechtstr. 10, 10117 Berlin, Tel.: 030/27576-0; **Notwendiger:** Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks e.V., Neustädtische Kirchstr. 7A, 10117 Berlin, Tel.: 030/206455-0; **Attraktiver:** Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn, Tel.: 0228/107-0; **Powernap:** Pronova BKK, Rheinallee 13, 67061 Ludwigshafen, Tel.: 0621/53391-1000; **Höchster:** Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks, Westerwaldstr. 6, 53757 Sankt Augustin, Tel.: 02241/3407-30;
Redaktionelle Bearbeitung: AST